

Num. 124.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denkwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiefigem Hof befindlichen hohen Stands, Personen/ Geburth und Vermählungen: Zweytens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römisch- Kaysrerlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Pgel.

Wienn vom 8. bis 11. October/ 1704.

Mittwoch den 8. October. Nachdem vor einiger Zeit Ihre Röm. Kayserl. Majest. sammentliche Herren Bortolottische Gebrüder/ in Ansehung ihrer bishero treu geleist- erspriesslichen Diensten und erworbenen Meriten/ in den Reichs- Freyherrlichen Stand/ mit dem Prædicat Freyherrn von Partensfeld/ allergnädigst erhoben; Als haben auch jüngsthin allerhöchst gedachte Majestät drey von denerr Herren Gebrüdern in den Oesterreichisch: und zwey in den Böhmischen Herren- Stand allergnädigst aufzunehmen beschlossen/ und deswegen gehöriger Orthen/ umb die Diplomata anzufertigen/ die Verordnung ergehen lassen.

Diser Tagen seynd abermahlen verschiedene Recruten zu Pferd/ in auß- erlesener Mannschafft/ auß Böhmen kommend / hier vorbey nachher Italien zu dem alldasigen unter Commando des Herrn General/ Grafen Leinfungen zu Wessertburg/ ziehenden Corvo abmarschirt/ denen ehiftens noch mehrere Truppen folgen sollen; Immaffen man gedachtes Corpo in kurzem also verstärcken werde/ daß es im Stand seyn könne dem Feind eine grosse Diversion zu machén.

Donnerstag den 9. dito. Heut langte ein Currier von der Durchl. Republicque von Venedig mit Brieffen an Ihren allhier befindlichen Hrn. Botschafftern an / welche aber nichts besonders / als ein- und anderes / wegen des jetzigen Marsch der wieder in Italien gehenden Kayserlichen Völckern/ betreffen sollen.

Eodem habe Sich gesamter Kayserl. Majestäten mit Ihrer Majestät der Römischen Königin und der Durchlächtigsten Jungem Herrschafft nachher Laxenburg erhoben/ und allda mit einer kleinen Jagd Sich erlustiget/ auch daselbsten das Mittagmahl eingenommen/ des Abends aber wieder in Dero Burg zuruck angelangt.

Dito erhielt man durch eine Staffetta auß dem Königl. Lager vor Landau

dau/ daß man auff der grossen Batterie auß 36. Stucken den 1sten dieses/ das erstemahl zu feuren angefangen/ und hätten die Ingenieurs versichert / Ihrer Königl. Majest. die Bestung in 12. Tagen zu liefern.

Freitag den 10. dito. Heut brachte eine Staffetta von Nürnberg hier beygehende Continuation Diarii, der unter Ihrer Majest. des Röm. Königs Commando führenden Belagerung der Bestung Landau.

Eodem wurden auff alhiefiges Rath-Haus von den Handwerckern die Meister citiret/ und ihnen aufserlegt/ zu sagen/ wer von ihnen und ihren Gesellen/ bey Löschung des jüngsten grossen Brands/ erschienen / umb diejenige/ welche außgeblieben/ mit gehöriger Straff anzusehen.

Von Preßburg vom 9. October berichteten die Brieff / wie daß jüngst die von Ihrer Kayserl. Majest. zu der Ungarischen Zusammenkunft benannte Herren Ministri, mit dem Holländischen Herrn Gesandten/ allda angelangt / und so bald Sie den Paß vom Rakosy wieder erhalten / von dannen ferner nacher Schemnis gehen würden. Der Berezeny hätte jüngstens an der Waag seine Truppen besichtiget / und dem Baron Sennhey das Commando zu Pöfing übergeben / auch nachdeme sich nacher Schemnis verfügt ; Der Rakosy aber werde indessen sich / biß die Tractaten geschlossen / in den Bädern bey Schemnis aufhalten ; Der Forgatsch befinde sich noch zu Caschau / in welchem Orth viele zu den Corruzen übergangen.

Von Benedig vom 29. Sept. wurde geschrieben/ daß man allda Nachricht hätte/ wie nemlich die Franzosen/ bey Castiglione di Stivers, und an dem Mincio auff Bernehmen/ daß die Kayserl. stark im Marsch begriffen/ sich zusammen zieheten/ und ein Detachement auß Piemont erwarteten / umb alle mögliche Anstalten vorzukehren / damit die Teutsche / so sich täglich verstärcketen/ auch schon wieder biß an das Ferrarische / Mantuanisch/ und Mailändische streiffen/ und grosse Weuth/ wie auch Diverfion schon machten/ ihr wichtiges Vorhaben nicht ins Werck setzen möchten/ so aber ihnen schwer fallen dörrfte/ indeme sie/ sowohl durch die viele Detachementer/ als wegen Abnehmung der Leuthe/ durch die bey ihnen im Schwung gehender Seuche/ sehr geschwächt worden. Sonsten wären jüngstens von dem grossen Rath die Herren Fracasetti gegen Erlegung 100000. Ducaten in den Adel- Stand gesetzt worden ; Auch hätte der Türckische Gesandte schon seine Abschieds-Audienz bey dem Herzogen gehabt/ umb mit den angekommenen Galeeren/ welche ihn biß Lepanto begleiten solten/ wieder nach der Ottomannischen Pforten sich zu begeben.

Von Mailand vom 26. Sept. vernahme man / wie daß kürlich der Duc di Mirandola unterm Nahmen Marchese di Bianco all dorten angelangt / und sich mit einem Wagen des Fürsten von Baudemont nach der Borromæischen Insel/ umb allda sich zu erlastigen/ führen lassen ; So thäte man auch ebens

stens den Herzogen von Mantua mit Seiner zukünftigen Gemahlin alldorten in dem Fürstlichen Pallast / so vor dieselbe auff's kostbahrest außgeputzt worden / erwarten ; Von der Frantzöf. Armee auß Piemont wäre Nunochschafft eingeloffen / daß die Kayserl. Völcker und sonderlich die Hussaren / der Frantzöfischen Convoyn grossen Abbruch thäten / wie dann erst kürzlich eine grosse Convoyn in 2000. zu Pferd / und eben so viel zu Fuß / welche von Verceil nach der Armee gehen sollen / von einer starken Kayserl. Parthey / so in einem Hinterhalt verdeckter gelegen / nach einem langen Gefecht geschlagen / viele davon getödtet / und der Rest in die Flucht gejaget worden ; Weßwegen dann auch der Duc de Vendôme , in Ansehung / daß seine Mannschafft täglich abnehme / und der Commendant zu Ivrea, Herr Baron von Kriegbaum / zur Ubergab der Bestung nicht zu bezwingen sehe / beschlossen / die Belagerung davor in eine Bloquirung zu verwandeln / und zu diesem End 350. Karren von hiesigem Staat begehret habe / umb selbige zu Abführung der Bagage , Canonen und andern Sachen zu gebrauchen ; den 23. dieses waren alle Teutsche und Piemontesische Officier von gedachter Stadt Manland nacher Navarra und Vigevano abgeführt worden / umb allda gegen so viel Frantzöf. außgewechselt zu werden / wie man dann bemühet ist alle gefangene Teutsche und andere zusammen zu bringen / umb gegen so vil / bey der grossen Schlacht bey Höchstätt / gefangene Frantzosen außzulieffern. Sonsten seye man dasiger Orthen sehr begierig wegen der grossen See-Schlacht bey Malaga die Gewißheit zu vernehmen / indem sowohl die Madriter / Pariser / als auch Genueser und Florentiner Brieff gar unbeständig waren / und die zu Anfangs die Victorie denen Frantzosen beygemessen / hätten solche nachgehends denen Allirten zugeschrieben.

Vom Lissa vom 30. September bekame man Bericht / was gestalten den Orth Zamouiscie, so sich an Jhro Majest. den König von Schweden mit dem Beding ergeben hätte / daß er ihn sowohl bey seinem Ein- als Abzug in dem jezigen Stand lassen / und wieder die Cossacken / auch Moscovitor schützen / der Orth aber davor 80000. Rthl. erlegen solle. Hingegen solten die Schweden / auff Annäherung der Königlich-Pohlischen Truppen / von Thorn sich retirirt haben ; Umb Elbingen aber liege es voller Preussischen Truppen. Der Moscovitische Czar hätte nach Eroberung Narva und Ivanogrod / schon seine Truppen vor Reval sehen lassen / und die Armee in 3. Theil getheilet / davon einer nach Wiehburg in Finnland / der andere nach Pernau / und der dritte Theil nacher Liffland gangen ; Die nacher Danzig geflüchtete Pohlen thäten sich nach Königsberg / in Meynung / allda sicher zu seyn / begeben.

AußLonden vom 20. September wurde das jüngst allda begangene grosse Dank-Fest / wegen der kürzlich erhaltenen Victorie zu Höchstätt / mit nachfolgendem außführlich berichtet ; Nemlich des Morgens empfieng die Königin vom ganzen Hof die Complimenten / nachdeme führe Sie umb 10. Uhr

In einer Caroff mit 8. Pferdten/ zur linden Hand habende den Prinzen von
Dennemarck/ und vor Sich die Herzogin von Marlboroug und Madame Flech-
teville/ in Begleitung vieler Caroffen/ jede mit 6. Pferdten; Die Gassen waren
mit Soldaten besetzt/ und die Aempter der Handwerker erschienen in ihren Ce-
remoniens-Röcken; Der Lord Major mit vielen Rathsherrn kam in dem
Vorhof der Königin entgegen/ und präsentirte Ihr den Degen/ welchen
Sie auch annahm/ aber gleich wieder Ihme zurück gabe; nachdeme wurde
Sie von dar in einer offenen Chaise zu dem Trohn in die Kirchen getragen/
das Te Deum Laudamus unter Lösung des Geschüzes gehalten/ und am A-
bend viele Freuden-Feuer wie auch Illuminirungen durch die ganze Stadt/
und Vorstädten gesehen. Sonsten seye nicht zu sagen/ wie sehr diese grosse
Königin die Wohlfahrt des gemeinen Weesens Ihr lasse angelegen seyn;
Zumassen Dieselbe weder Müh noch Geld spahre/ wie Sie dann erst kürzlich
nicht allein grosse Geld-Summen nacher Savoyen/ sondern auch anderwärts
hin übermacht/ und Ordre gegeben/ die Werbung der versprochenen Hülfss-
Völkern und Recruten zu beschleunigen/ nebstdem noch 15000. Mann außs
neue anzuwerben/ und eine grosse Convoyn von Provision wie auch Munition
mit vielen Ingenieurs nacher Gibraltar abzuschicken; Nicht weniger 4. Kö-
niglich-Franckösis. Officiers zu executiren/ weiln der König in Frankreich
auch 4. Officiers/ so in Ihrer Majest. der Königin Commission von Nizza
nacher Provence gehen sollen/ hinrichten lassen. So solte nichtweniger der Lord
Raby/ welcher kurz von dem Königl. Preussischen Hoff alldorten angelangt/
wieder mit der Königl. Resolution, eine gewisse Allianz betreffend/ nach vorge-
melten Hoff zurück kehren.

Auß dem Haag vom 30. September wurde berichtet/ daß man wegen
höchstwichtigen Sachen ein- und andere Conferenz allda gehalten/ und daß
man sowohl auß der Herren Staaten/ als Englischer Seiten Ihre Königl. Ho-
heit/ den Herzogen von Savoyen/ versichern lassen/ Ihme sowohl mit Geld als
Belck beyzustehen/ und Ihn in solchen Stand zu setzen/ daß Er nicht allein
alles von den Franckosen abgenommene wieder erobern/ sondern gar gegen
dieselbe offensiv gehen könne. Wie dann des Obristen Wiremout geworbe-
nes Regiment von Franckösischen Flüchtlingen/ mit der Rotterdamer Convoyn
um fernern nacher Savoyen gebracht zu werden/ auß Engelland erwartet wurde.

Auß Rotterdam vom 29. September erhielt man/ daß die Kauffmans-
Flotta auß Engelland auß der Maase angelangt/ mit der abermahligen ver-
läuffigen Nachricht/ daß die Engell- und Holländische Flotta die Franckösi-
sche den 24. Augusti auß der Höhe von Mallaga geschlagen/ 25. Schiff/ auß
welchen ohngefahr 12000. M. eingeschiffet gewesen/ erobert/ und 9. in Grund
geschossen/ dabey viele vornehme Franckösische Generalen und Officiers ge-
tödtet und blessiret; Wie dann auch gewiß/ daß der Franckösische General
Leu

Leutenant von der Flotta / Mr. de Relinque, und der Marschall Chateaurg-
naut an ihren Wunden gestorben. Von der Allirten Flotta aber solten nur
9. Schiff / worunter des Admiral Schopels begriffen / gemüßet werden / und
dem Admiral Rooß ein Hand / dem Admiral Dilcken aber ein Arm wegge-
schossen seyn. Nach diesem solten den 31. ejusdem die Flotten/unweit Minor-
ca, wieder aneinander gewesen / und die Französische abermahlen geschlagen
worden seyn / so / daß nicht mehr als 16. Schiff von derselben eintommen; Weß-
wegen zu Londen das Geschuß vom Tour gelöset / und grosses Freuden-
Fest schon gehalten worden seye.

Von Arnheim vom 30. September wurde nachfolgendes grosse Unglück
beschrieben; wie nemlich der Sohn eines Burgermeisters zu Borchholt/ver-
wirter Weiß / des Morgens früh seine Eltern in ihrem Bett / und nachgehends
3. Personen ermerdet / auch 10. andere gefährlich verwundet; Worauff er zwar
gefangen gesetzt / man wisse aber noch nicht / was mit ihm zu thun seyn werde.

Von Madrid vom 6. September wurde unter andern gemeldet / daß ohn-
eracht man allda die Gewißheit durch die nach und nach angelangte Curriers
von dem General-Capitain der Riffen von Mallaga / und dem Admiralen
Grafen von Thouluse erhalten / daß die Französische Flotta totaliter geschla-
gen; so hätte man doch 9. Curriers in dem Königreich herum geschickt / wel-
che das Wiederspiel / nach Franköf. Mode, solten aufstreuen / umb dem Volk /
so mehr und mehr von der Franköf. zu der Desterreichischen Partey sich
lencke / in Erb und Muth zu machen; Mit welcher Spiegelfechterey ab /
man nur die Sachen schlimmer machen thäte / absonderlich weiln das Volk
sibet / daß man es nur mit falschen Franköf. Victorien vexiren will. Auß Por-
tugall wäre allda Nachricht eingelaugt / daß die daselbst befindliche beyde Kö-
nige mit 24000. Mann auff den Grängen / nach Ciudad Rodrigo, in dem
Marsch begriffen.

Auß Lothringen vom 26. September wurde berichtet / daß die Pariser
Brieff unter andern erwehnet / wie daß der König in Frankreich alldorten
nur bloß darumben das Te Deum Laudamus jungsthin halten lassen; Wei-
len man an dasigem Hof eine Victorie auf dem Meer außgesprengt / und wegen
Verschiebung des Dank-Fests das Volk zu murren angefangen. Sonsten seye
bey dasigem Hof wegen der täglich ankommenden Curriers auß Spanien /
Italien und Teutschland noch stetiger Cabinets-Rath und alles in grosser Be-
fürzung; und indem / auff eingeschickte Relation, bey Höchstätt nicht alle
Franköf. Generalen und Brigadiers ihre Schuldigkeit erwiesen / hätte der
König vielen von ihnen ihre Charge genommen / und andern gegeben; So
solte auch der König Ordre gegeben haben / alles grobe Geschuß auß FortLouis
und andern Orthen abzuführen / weiln man in Sorgen / daß noch ein und an-
dern Platz die Teutsche möchten wegnehmen. Im übrigen aber wären zwar Pa-

tenten um 100. Regimenten zu werben außgegeben worden / allein man glaubte noch immer / es werde mit Aufrichtung derselben / ohneracht die Leuthe von den conquestirten Dertthern mit Gewalt darzu genommen werden solten / langsam und schwer hergehen.

Vom Hehlbron vom 1. October wurde geschrieben / daß den 28. dieses 4. Schwäbische Regimenten zu Pferd / als des Herrn Grafen von Zuger / Prinzen von Württemberg / Fürsten von Dettingen und Württemberg-Heimstatt durch dasige Stadt nach Bayern durchpassirt seye / mit dem Bericht / daß denenselben noch ehistsens etliche Regimenten zu Fuß folgen solten / umb die Bayern / welche sich in der Gerte nicht bequemen wolten / mit Gewalt darzu zu zwingen. Der Villeroy solle bey dem Marschall deMarlin zu Straßburg / allwo er blessirt liget / der Graf de la Beaumé, des Marschall Tallard Sohn aber / in der Blessur gestorben / dessen Herz balsamirt in ein Zinnernez mit Silber überzogenes Herz seiner Gemahlin / bey welcher er nur 3. Tag nach dem gehaltenen Beplager gewesen / übersandt / und der Leib bey St. Ludwig in gedachten Straßburg begraben worden seyn / sich unterredet haben / und wieder zu der Franköf. Armee / so noch unweit Hagenau und Bischweiler sich befindet / zuruck gekehret seyn ; In dem Elßaz thäte die Bestürzung bey der Franköf. Armee / allwo die Sage / daß sie / nach erhaltenem Succurs / Landau succuriren wolte / und die Crepirung der Pferden noch immer anhalten.

Auß Philippsburg vom 1. October erhielt man / wie daß allda ein Officier von der Belagerung Landau erzehlet / daß man schier biß 60. Schritt von der Contrescarpe schon stehe / und seye die Attaque eben an dem jenigen Orth / allwo vor einem Jahr der Frankosen ihre gewesen ; und weilten biß 100. halbe Carthaunen / 50. grosse / und 600. kleine Hand = Mörser / 80000. Granaden / 45000. Sand = Säck / eine grosse Mänge Schantz = Zeug / sambt allen erforderlichen Materialien / und bey 16000. Cerner Pulver / würcklich vorrathig ; als solle der Orth auff die Bonner Manier mit Feuers = Gewalt angegriffen werden / daß er von dem Tag / auff welchen man Breche zu schiessen anfangen wird / schwerlich länger als 12. Tag sich werde halten können ; In gedachtem Lager werde der berühmte Königlich = Preussische Artillerie = Obrist Schlund mit 80. Bombardiers stündlich erwartet. Der Chur = Bayerische Gesandte von Wörman seye mit seinen bey sich habenden Leuthen / auß dem Lager wieder zuruck nacher Hauß gereist / was er aber außgerichtet / seye noch verborgen. Sonsten thäte der Feind mit Aufällen zwar sein Bestes / er würde aber jedesmalen mit seines grossen Verlust zuruck getrieben.

Vom Nieder = Rheinstrohm vom 1. October brachten die Brieff / wie daß man allvoorten Nachricht hätte / daß der Chur = Fürst von Bayern endlich nach Brüssel abgereist / umb allda seine vorige Gouverneur = Stelle wieder anzutretten / obwohlen er nicht allerdings mit dem Franköfischen Hof vergnügt

CONTINUATIO DIARII,

Auß

Seiner Majestät

Des

Römischen Königs

Geld-Lager

vor Landau.

Vom 27. bis 29sten October/ 1704.



En 27. September. Die verwichene Nacht hat man die Batterie bereits in die Höhe gebracht / so/ daß die Schuß, Scharren und Kästen darzwischen angefangen/ auch zur nechsten Seiten der grossen Batterie eine andere von 8. Stücken angelegt worden/ umb den Canon des halben Monats der Polygone zur Rechten zu demontiren. Im übrigen hat man darumb weiter nichts Neues vorgenommen / weiln an Ableitung des Wassers so theils Orthen in denen Approchen halben Manns hoch angegeschwollen / continuirlich gearbeitet werden müssen. Nebst 2. Gemeinen hat man einen Leutenant von dem Ober-Rheinischen Buttlarischen Regiment todt / 7. Gemeine aber blessiret.

Heute Vormittag zwischen 9. und 10. Uhr thäte der Feind mit 1000. Mann zu Fuß und 200. zu Pferd auff den rechten Flügel unserer Attaque einen Aufschlag. Die Cavallerie gieng in vollem Galop über das flache Feld / bis an unsere Vor- Wachten / die Infanterie aber rechts auff unsere Batterie loß / attackirte das Epaulement rechter Hand der Redoute auff der Seiten / wo 100. Granadiers zur Bedeckung standen/ welche weiln sie zu schwach/ eine Salve gaben/ und sich hernachmahls in guter Ordnung gegen die nechstere Redoute retirirten. Da nun der Feind mit unserer Bedeckung und Arbeitern chargirte/entschunde aller Orten Alarm, und begabte unsere Cavallerie auff den Feind anzurücken/ nichtweniger liesse der Hr. Gen. Feld-Marschall. Leutenant Graf von Reventlaw auß allen Linien der Approchen ein grosses Feuer machen / so dann die Reserve auff das freye Feld aufsteigen/ die dann den Feind dergestalten chargiret/ daß er in höchster Eil die Retraite genommen / welchen die Unserige bis an die Pallisaden mit einem starken Feuer begleitet. In wehrendem diesem Aufschlag machte der Feind sowohl auß Stücken als kleinem Gewehr ein starkes Feuer / dardurch von unserer Cavallerie nebst 20. Pferden/ 5. Reuter blessiret worden/ und einer verlohren gegangen/ von der Infanterie aber todt gebliben 29. Gemeine ; blessirt seynd worden der Kayst. Stück-Hauptman Achtmarck/ und 2. Capitains von Barbe, und Bentheim/ dann 47. Gemeine und 3. Mann gefangen. Der Feind hat ebenfalls hierbey einen zimlichen Verlust gehabt/ massen man gesehen/ daß Er viele Blessirte mit sich in die Festung geschleppt.

Den 28sten dito. Verwichene Nacht ist das Epaulement zur Rechten der Redoute verbessert / und übrighens dasjenige / was vom Regen, Wetter eingefallen / repariret/ auch an Pertectionirung der Batterie fortgefahen/ und darbey 6. Mann todt geschossen/ dann 37. Gemeine blessirt worden. Ihre Königl. Majest. haben heut die ganze Armee in Ordre de Bataille aufrücken lassen / und solche in höchster Person besichtiget/ Dero dann zu aller unterthänigster Ehren, Bezeig, und Beneventirung eine dreymahlige Salve auß 62. Stücken und dem kleinen Gewehr gemacht worden.

Eodem haben Ihre Königl. Majest. die Arbeiter an der Batterie reichlich mit Geld beschencket.

Den 29. dito. In vergangener Nacht hat man auß der Ursach keine neue Arbeit angefangen/ und nur die Redoute rechter Hand vollends verfertiget/ auch die Communications-Linie zu völliger Consistenz gebracht/ weiln wegen gestrigiger Revision und gegebener Salve der Armee die Auflösung erst Nachmitternacht umb 3. Uhr beschehen; der Feind hat wider seine Gewonheit die ganze Nacht hindurch ein grausames Feuer auß Stücken auff unsere Approchen gemacht/ diesem aber ohngeacht/ seynd dadurch nicht mehr dann 4. Gemeine blessirt worden. 2. Deserteurs auß Landau sagen auß/ daß bey gestrigem Aufschlag unter andern Feindlichen Blessirten ein Obrister durch beede Bein geschossen worden.

gnügt seyn solte / indeme er nicht allein bey demselben angesucht / umb seine noch übrige Truppen mit sich zu nehmen / sondern auch umb vollkommenen Gewalt gebetten / die Französische sowohl / als Spanische Militz zu commandiren / aber es wäre beydes ihme abgeschlagen worden ; und solte das Mißtrauen die Ursach seyn / weilen der Französische Hof besorchte / der Churfürst möchte dardurch best. re Gelegenheit bekommen / sich sambt seinem Bruder mit Ih. Maj. dem Röm. Kayser und dem Reich zu vergleichen. Von den beeden Armeen / als der Holländisch- und Französischen / hätte man Kundschafft bekommen / daß sie sich noch in ihrem vorigen Lager / ehnweit der Maas / die erstere bey Haness / und die andere in den Linien / befinden thäten ; Der Herr General Dopff aber seye nach dem Obern- Rhein abgegangen / umb einer Belagerung beizuwohnen. Vermög Brieffen auß dem Haag / solten die Herren General- Staaten noch keine Particularitäten von der See- Schlacht erhalten haben ; Man thäte daselbst von 3. Städten reden / welche sich vor Ihre Majest. den König ENK. erklärt / auch daß die Portugesen in Andalusien wären eingefallen / und den Franzosen grossen Schrecken allda eingejaget hätten.

Auß Coppenhagen vom 26. Sept. gaben die Brieff / wie daß Ihre Kön. Majest. die bey jüngster Schlacht zu Höchstätt ledig wordene Officier- Stellen schier alle schon wieder mit Benennung anderer ersetzt / wie dann der Hr. Major Lattorf Obrister / Hr. Capitain d'Auremont, Obrist-Leuten. und Hr. Capitain Danckwarth Major worden / so solle auch der Hr. Gen. Major Levendahl an statt des Gen. Major Rankau in Holland / und der Hr. General Major Harboe bey den in Ungarn gestandenen Truppen das Comando führen.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands- Personen.

Stuben, Thor den 8. September. Herr Rittmeister Wolger / vom kätourischen Regiment / kombt auß Ungarn / logirt in der guldenen Aendten.

Eärnter, Thor den 9. dito. Ein Venetianischer Currier / kombt von Venedig / logirt bey dem Herrn Botschaffter.

Stuben, Thor. Ein Hof- Bedienter von Ihrer Chur- Fürstlichen Durchleucht zu Pfalz / kombt von Düsseldorf / logirt im Dominicaner, Closter.

Den 10. dito. Hr. Leut. Otto von Schadt / kombt von Gran / logirt im weissen Ochsen am alten Fleisch- Markt.

Abreiß Hoch- und Niedriger Stands- Personen.

Den 8. October.

Herr Graf Herberstein / nach Brünn.

Herr Hinderer / nach Landau.

Herr Johann Sebastian / nach Nürnberg.

Herr Antoni Raf / nach Wolckerstorff.

Jud Guckenheimber / nach Prag.

Den 9. dito.

Herr Bohr / Doctor Algen / und Herr Hanner / nach St. Pölten.

Herr Baron Blumberg / nach Debenburg.

Herr Probst von Neil / nach Prag.

Herr Graf Bouquoy, nach Drästkirchen.

Herr Baron Freyberg / nach Prag.

Fürst Liechtensteinischer Referendarius, nach Welspurg.

Den 10. dito.

Herz Zeppenfeld/ nach Sing.

Herz Passarti/ ins Reich.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 8. October/1704. starb

Dem Georg Kubitzky/ Burgerl. Schniermacher in seinem Haus im Roth, Gäßl/ sein Kind Maria/ alt 1. halb Jahr.

David Millberger/ Burgerl. Würth ins Lorenz Schiel Haus in der Leopoldstadt/ alt 49. J.

Dem Veit Nebesarsch/ ein Laquey im Kuellstorfferischen Haus in der Leopoldstadt/ sein Kind Heinrich/ alt 4. Jahr.

Dem Lorenz Konig/ ein Laquey beyhm guldenen Bärn auff der Windmühl/ sein Kind Anna/ alt 7. Viertel Jahr.

Dem Simon Jacob/ ein Fleischhacker beyhm grün Thor untern Felbern/ sein Kind Catharina/ alt 6. und 1. halb Jahr.

Dem Hannß Say/ ein Tagwerker beyhm guldenen Löwen in der Leopoldstadt/ sein Kind Eva/ alt 2. und 3. Viertel Jahr.

Dem Sebastian Quetschmid/ ein Tagwerker in gemeiner Stadt Ziegl, Ofen vorm Burck, Thor/ sein Kind Maria/ alt 5. Viertel Jahr.

Den 9. dito.

(Eitel) Frau Anna Elisabetha/ Eble von Garnig zu Mithfeld/ Wittib/ im Faberischen Haus in der Wohlzeit/ alt 67. Jahr.

Elisabeth Straubingerin/ Burgerl. Wittib im Hof, Sailerischen Haus in der Riernerstrassen/ alt 90. Jahr.

Dem Simon Geringer/ einem Zimmer, Gesellen ins Ultes Haus in der neuen Welt/ sein Weib Margaretha/ alt 27. Jahr.

Dem Wolff Hufbacher/ einem Maurer, Gesellen ins Eysenhut Haus beyhm Arsenal/ sein Kind Jacob/ alt 1. Jahr.

Dem Johann Eglauer/ Burgerl. Bildhauer beyhm guldenen Ochsen in der Leopoldstadt/ sein Kind Franz/ alt 5. Jahr. (6. Viertel Jahr.

Dem Hannß Vogner/ ein Würth im Eidlischen Haus am Neubau/ sein Kind Andre/ alt

Dem Metchior Reumayer/ ein Laquey beyhm weissen Lambl auff der Windmühl/ sein Kind Eva/ alt 6. Viertel Jahr.

Dem Franz Stainnes/ ein Soldat im Feld/ bey St. Joseph bey Maria, Hüßl/ sein Kind Johannes/ alt 4. Jahr.

Dem Martin Walder/ Würth auff der Heumühl an der Wienn/ sein Kind Carl/ alt 2. J.

Dem Ulrich Pfanenholtz/ ein Hüntherhandler beyhm rothen Hirschen in der Leopoldstadt/ sein Kind Maria/ alt 1. Jahr. (na/ alt 3. Jahr.

Dem Philipp Bauer/ ein Tagwerker im Spengerischen Haus am Neubau/ sein Kind W.

Wolff Pamper/ ein armer Leuth Sammler im Windlerischen Haus auff der Landstrassen/ alt 87. Jahr. (75. Jahr.

Matthias Hessler/ ein armer Mann/ ins Heren Doctor Berttes Haus in der Rossau/ alt Ein unbekanntes armes Weib/ im Jancklischen Ziegl, Ofen vorm Schotten, Thor/ alt 38. J.

Den 10. dito.

Dem Matthia Gruber/ ein Kutscher ins Georg Mayer Haus beyhm Arsenal/ sein Kind Barbara/ alt 7. Viertel Jahr.

Dem Joseph Keberghammer/ ein Salzmäßler im Firscherischen Haus auff der Landstrassen/ sein Kind Joseph/ alt 5. Jahr.

Ludemilla Mütterhuberin/ ein Wittib im Tröscherschen Haus bey St. Ulrich/ alt 70. Jahr.

Der Kostna Mdnerin/ einer Wittib im Wenighofferschen Haus in der Leopoldstadt/ ihr Kind Barbara/ alt 7. Viertel Jahr.